

Arbeitspapier für den Informationsabend im Rathaus Alfter 15. März 2006

„Alfter mitplanen - Volmershoven-Heidgen“

- was wird bei den Bürgern unseres Doppelortes darunter verstanden?

Die Gemeinde bindet die Bürger in den Gemeindeentwicklungsprozeß, und hier speziell für ihren Ortsbereich (in unserem Fall Volmershoven – Heidgen), mit ein.

Das heißt, die Bürger sollen ihre Vorstellungen, Anregungen und auch die Kritik zu vorgegebenen Planungen der Gemeindeverwaltung gegenüber den von ihnen gewählten Ratsvertretern, den Vertretern der Gemeinde und gegenüber auch anderen Behörden, die von den Planungen betroffen sind, vortragen.

Darüber hinaus sind sie aufgefordert, ihre eigenen Überlegungen mit einzubringen, auch wenn sie nicht den Vorstellungen der Gemeinde entsprechen. Dies natürlich mit dem Ziel, daß bei den Planungen für die Zukunft unseres Doppelortes diese Überlegungen entsprechende Berücksichtigung finden und nicht über die Köpfe der Bevölkerung hinweg geplant und entschieden wird.

Die Bürger werden dabei durch die entsprechenden gesetzlichen Vorgaben insbesondere im Planungsrecht unterstützt und gefördert. (Mitspracherecht) - Dies alles muß selbstverständlich in einer ruhigen und einvernehmlichen Atmosphäre erfolgen. Gegenseitiges Verständnis und Offenheit muß dabei unterstellt werden.

Wie wird in Volmershoven-Heidgen

„Alfter mitplanen“ verwirklicht und welche Ziele hat man sich gesetzt ?

Grundsätze

1. In Volmershoven – Heidgen hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich dieses Themas angenommen hat. Sie besteht z.Z. aus etwa 10 ansässigen Bürgern, die aus den verschiedensten Berufssparten kommen. Es sind Bürger sowohl – in größerer Zahl - jüngerer als auch älteren Jahrganges. Dabei sind es in erster Linie die Jüngerer, die bei den Diskussionen insbesondere weitblickend an die Zukunft ihrer Kinder denken.
2. Ziel ist es, das Doppeldorf in seinem dörflichen Charakter – zumindest im Kerngebiet (mit alten Fachwerkbauten) - möglichst zu erhalten, den überörtlichen Verkehr aus dem Ort zu ziehen, die weitere bauliche Entwicklung mit zu gestalten, sowohl was die Neubaugebiete allgemein betrifft als auch darauf zu achten, daß keine stereotypen, langweiligen „Einheitsbauten“ das Ortsbild verschandeln.
3. Die Infrastruktur des Ortes sollte möglichst wiederbelebt und der öffentliche Personennahverkehr verbessert werden. Die gewerbliche Entwicklung in unserem Raum und die sich daraus ergebenden Folgen müssen beobachtet und in die langfristigen Überlegungen mit einbezogen werden. Schließlich wollen wir den Reiz und die Schönheit unserer unmittelbaren Lage am Naherholungsgebiet Naturpark Kottenforst – Ville nutzen.
4. So sollen Wanderwege ausgewiesen werden, die die Freizeitgestaltung und Erholung - nicht nur für Ortsansässige - fördert. Damit könnte auch die örtliche Wirtschaft etwas unterstützt werden. -
5. Ein ganz wesentlicher Punkt ist jedoch, daß das bestehende Dorfleben, das Zusammenleben in der Gemeinschaft, erhalten und gestärkt wird. Dazu werden vorhandene Einrichtungen bereits genutzt, neue sind zu schaffen. Die alten, leider immer weniger werdenden traditionellen Feste und kulturellen Veranstaltungen sollten gefördert und unterstützt werden. – Weitere besondere Punkte der Überlegungen sind: Zukunft der Infrastruktur, Schule, Sport und Kindergarten.

Was wurde von der Arbeitsgruppe bisher erreicht; wie ist sie vorgegangen?

Tätigkeitsverlauf

Die Arbeitsgruppe hat in 2005 die erste Veranstaltung der Gemeinde wahrgenommen, hat Informationen gesammelt und entsprechend aufbereitet. Daraus haben sich für unseren Doppelort fünf größere Themenbereiche entwickelt, die zunächst im großen Rahmen bearbeitet/besprochen werden sollen, ohne in Detailfragen zu gehen.

Die Arbeitsgruppe hat mit einer Wurfsendung, die sie an alle Haushalte des Doppelortes verteilte, ihre sich gesetzten Ziele kundgetan, das Programm genannt und die Bürger des Doppelortes zu einer ersten Informationsveranstaltung am 3. März 2006 in die kleine Mehrzweckhalle in Volmershoven eingeladen.

- Die einleitenden Worte zu der Veranstaltung, zu der ungefähr 70 bis 80 Bürger/innen, der Ortsausschussvorsitzende Johannes-Dung sowie Vertreter/Ratsmitglieder verschiedener politischer Parteien erschienen, sprach die Ortsvorsteherin von Witterschlick, Volmershoven und Heidgen, Sigrit Pippon.
- Die weitere Leitung übernahm Eduard Quenzer.

Themen der Veranstaltung und das Ergebnis der Diskussion.

Die fünf zur Diskussion stehende Themen waren folgende:

- Verkehrsinfrastruktur
- Mögliche Entwicklungsgebiete
- Infrastruktur allgemein
- Reservegebiete
- Freizeit und Naherholung.

Nachdem diese Punkte anhand von Bildern, Karten und Stichworten von Eckhard Fuhs und Eduard Quenzer dargestellt und erläutert wurden, ergab die anschließende Diskussion folgendes Ergebnis:

Zum Punkt „**Verkehrsinfrastruktur**“

Umgehungsstraße Volmershoven-Heidgen.

- Eine Trasse auf Heidgener Seite ist nicht realisierbar; frühere Überlegungen sind bereits verworfen worden. Eine vorgesehene sog. „kleine“ Umgehungsstraße (die in erster Linie dem Werksverkehr der Westerwerke dienen würde) mit Trassenführung über den Grünen Weg und Anbindung an die L 113 am westlichen Ortsausgang von Volmershoven wird grundsätzlich abgelehnt, da sie – nach Verwirklichung des Bebauungsplanes Grüner Weg – mitten durch ein Wohngebiet führen würde.
- Überdies scheint die Brücke, die über die Bahnstrecke Bonn - Euskirchen führt, diesem Schwerlastverkehr nicht gerecht zu werden, zumal sie sich wegen unterlassener Unterhaltung in einem desolaten Zustand befindet.
- Auf der Volmershovener Seite sind – im Zusammenhang mit Witterschlick – für eine Umgehungsstraße L113n großräumig verschiedene Trassen im Gespräch, jedoch ist nichts konkretes bekannt. Hierzu soll in der Versammlung am 15. März 2006 ein Vertreter der Straßenbaubehörde Auskunft geben.
- Es ist außerordentlich bedauerlich, daß, obwohl die unhaltbaren Zustände des Durchgangsverkehrs sowohl durch Witterschlick als auch durch Volmershoven sich ständig verstärken und schon seit Jahrzehnten (!) eine Umgehung gefordert wird, noch immer keine Lösung gefunden wurde. Es sollte seitens der Gemeinde dargelegt werden, warum das so ist und wie man weiter vorgehen will. (In anderen Ortschaften unserer Umgebung sind bzw. werden Umgehungsstraßen gebaut; warum passiert bei uns nichts?)

Verkehr auf der Kottenforststraße in Heidgen.

- Seit einigen Jahren schon wickeln die Witterschlicker Westerwerke (Wester Mineralien AG) ihren Werksverkehr über den Heerweg und die Kottenforststraße ab, nachdem die entsprechende Verkehrsführung durch Witterschlick untersagt wurde. Dadurch sind, bedingt durch die schweren und langen Lastwagen (teils sogar mit Anhänger), bereits Schäden an Wohngebäuden entstanden.
- Die Kottenforststraße ist eine reine Ortsstraße aus alten Zeiten, d.h. sie hat eine nutzbare Breite an der engsten Stelle von insgesamt nur 5,30.m; wird davon der ausgewiesene Parkstreifen von 1,60 m abgezogen, verbleiben für die reine Verkehrsfläche 3,70 m.

Diese Straße hat in einigen Bereichen keine Fußwege, weder an einer, geschweige denn an beiden Seiten. Da den Bürgern bei einer nahezu geschlossenen Bebauung Parkflächen für ihre Fahrzeuge zugestanden werden müssen, wird der verfügbare Verkehrsraum noch weiter eingeschränkt (s.o.).

- Die Unfallgefahr für Fußgänger, insbesondere Frauen mit Kinderwagen, Kinder, ältere Menschen ist sehr groß.

- Eine Geschwindigkeitsbegrenzung u.ä. mehr, wie sie heute schon bestehen, bringen da keine Entlastung. Es wird von den Bürgern dringend gefordert, daß hier Abhilfe geschaffen wird (Fußweg).
- In diesem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen, ob die Westerwerke evtl. umgesiedelt werden können, da der jetzige Standort für die Produktion offensichtlich keine zwingende Notwendigkeit ist.

Zustand der Straßen in Volmershoven und Heidgen.

Von den Bürgern wird auf den recht desolaten Zustand einiger Straßen mit Frostaufbrüchen und anderen Schäden, die ständig zunehmen, hingewiesen (Unfallgefahr). Hier wäre Abhilfe dringend erforderlich.

Markierte Fußgängerüberwege.

- Insbesondere an den Bushaltestellen der Hauptstraße in Volmershoven sollten wegen des starken Durchgangsverkehrs markierte Fußgängerüberwege angelegt werden. Dies ist im Hinblick auf die Nutzung der Busse, so auch der Schulbusse, durch Schüler von wesentlicher Bedeutung.

Bahnstation Volmershoven-Heidgen

- Seit langem schon wird für den Doppelort Volmershoven-Heidgen, der unmittelbar an der Regionalbahnlinie Bonn - Euskirchen liegt und durch sie geteilt wird, ein Haltepunkt gefordert. Diese Bahnstrecke hat sich für die DB AG als äußerst lukrativ herausgestellt. Sie ist gern von vielen Pendlern nach Bonn angenommen worden. Sie schreibt, wie man hört, „schwarze Zahlen“.
- Taktverkehr ist eingerichtet, in den Berufszeiten im Viertelstundenabstand, ansonsten halbstündlich. Langfristig ist daran gedacht, ganztägig viertelstündlich zu verkehren (quasi im S-Bahnverkehr).
- Für diese Strecke besteht ein Ausbauplan, der in seiner ersten Stufe u.a. das Brückenbauwerk mit Unterführung der B 56 vorsah; diese erste Stufe ist inzwischen fertiggestellt.
- Im Zuge einer zweiten Stufe soll u.a. der zweigleisige Ausbau von Duisdorf bis Witterschlick in Bälde verwirklicht werden.
- In einer dritten Ausbaustufe, deren Bau zeitlich noch nicht genau festliegt, sollen u.a. in Rheinbach eine Wendeanlage sowie ein Haltepunkt in (Alfter-)Impekoven und zwei weitere auf (Bonn-)Duisdorfer Gebiet geschaffen werden.

- Der Bau eines Haltepunktes in unserem Doppelort wurde bisher aus folgenden Gründen abgelehnt:
 - Der Abstand der Stationen zwischen Witterschlick und Volmershoven – Heidgen wäre zu gering. (In diesem Zusammenhang wird aber auf die neuen Talent-Züge mit einer modernen Traktion hingewiesen; mit ihrer Technik ist ein kurzes Abbremsen als auch ein schnelles wieder Anfahren, auch auf kurzen Distanzen, durchaus möglich.
 - Überdies sind die Abstände der bestehenden und geplanten Stationen in Duisdorf ebenfalls recht gering.)
 - Ein weiterer Hinderungsgrund soll das derzeitig zu erwartende zu geringe Fahrgastaufkommen für diese Station sein. Dies dürfte jedoch bei einem S-Bahnartigen Verkehr keine Rolle spielen.
 - Voraussetzung wäre allerdings der zweigleisige Ausbau der Strecke zwischen Witterschlick und Bahnhof Kottenforst, der z.Z. nicht zur Diskussion steht.
 - Dabei wird auf einen „schiebenden Hang“ im Bereich Witterschlick – Volmershoven – Heidgen hingewiesen, der den Ausbau angeblich erheblich behindert.
 - Bei diesem „schiebenden Hang“ handelt es sich um einen Bereich, der sich 1923 an die zweigleisige Bahntrasse schob und danach von einer Schutzmauer, der sog. „Franzosenmauer“ abgesichert wurde. Im Jahre 1953 kam es zu einer weiteren Hangbewegung in diesem Bereich, jedoch ohne Gefährdung der Bahntrasse. Bis zum heutigen Tag hat keine erneute Bewegung stattgefunden.
 - Es wird darauf hingewiesen, daß diese Strecke bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges bereits zweigleisig ausgebaut war; das zweite Gleis wurde von den Alliierten nach Kriegsende für Reparationszwecke abgebaut.
 - Ohne den zweigleisigen Ausbau könne kein Haltepunkt gebaut werden, da dadurch angeblich das Taktverfahren nicht gewährleistet werden könne.
 - Die Bürger wünschen eine kompetente Auskunft darüber, wie es sich mit der Zukunftsplanung für die Station verhält (ggf. Ansprache des Bereichs DB Netz AG durch die Bürger).
 - Die Errichtung eines Haltepunktes in Volmershoven - Heidgen hat bei den Bürgern eine hohe Priorität (Verkehrsinfrastruktur vor neuen Baugebieten).
- Dies um so mehr, als der Busverkehr der Linie 800 der RVK zwischen Bonn und Rheinbach bis auf die Berufszeiten nur mit längeren Intervallen (einstündig) verkehrt und der Bahnhof Witterschlick von hier aus nur per Fahrrad, Auto oder zu Fuß zu erreichen ist.

Zum Punkt **Mögliche Entwicklungsgebiete**

Anhand von Kartenmaterial werden die Entwicklungsgebiete, sprich vorgesehenen Baugebiete in unserem Doppelort dargestellt.

Es sind dies:

- Baugebiet Danielspfad und
- das Baugebiet Grüner Weg.
 - Das Baugebiet Danielspfad ist zu unterteilen in Danielspfad Nord und Danielspfad Süd.
 - Der nördliche Teil ist zwischenzeitlich durch einen Investor/Bauträger teilweise bebaut worden. Die Bebauung selbst findet bei der Bevölkerung keinen großen Anklang, da sie wegen ihrer recht anspruchslosen Gleichförmigkeit keine Attraktivität zeigt.
 - Vermutlich wegen fehlendem Bedarf einerseits und der Preisgestaltung andererseits ist bislang auch nur ein kleinerer Bereich der vorgesehenen Bebauung verwirklicht worden.
 - In der Sitzung des Planungsausschusses vom 09.03.2006, verkündete die Verwaltung die Insolvenz des Investors und somit das Ende der Realisierung der Bebauungspläne 031 und 032 „Danielspfad Nord/Süd“. Festgehalten wird aber an einer wohl notwendigen Abwasserentsorgung des südlichen OT Heidgen und eines zu errichtenden Sammlers in Bereich ehem. Posten 9. Die Kosten für den Sammler belaufen sich, nach Aussage der Gemeinde, auf ca. 1.1 Mil. Euro. Ein Kanal zur Entwässerung soll durch die Bereiche 031. und 032 geführt werden.
 - Für den Danielspfad Süd bestehen recht unterschiedliche Auffassungen, die noch im Detail zu erörtern sind (Stichworte: Entwässerungssammelkanal- und Straßenführung, Hardtbach, Naturschutz/Bachschutzzone, Bebauung).
 - Zum Baugebiet Grüner Weg wird folgendes ausgeführt: bereits seit etwa 30 Jahren besteht für diesen Baubereich ein Bebauungsplan (Nr. 18), der seit dieser Zeit Rechtskraft hat.
 - Dieser B-Plan wurde vor wenigen Jahren geändert; damit soll eine verdichtete Bebauung erzielt werden. Die Verwirklichung der Bebauung ist auch nach 30 Jahren noch nicht in Aussicht (bis auf den Waldorf-Kindergarten), da sie bislang an der Lösung der Entwässerungsprobleme scheiterte.
 - Es erstaunt den Bürger, daß vor langer Zeit bereits ein B-Plan Rechtskraft erlangte, obwohl das Entwässerungsproblem noch nicht gelöst war !
 - Durch die geplante Bebauung mit Wohngebäuden (reines Wohngebiet) führt die Erschließungsstraße Grüner Weg, die außerhalb dieser Planung bereits existiert und als solche teilweise ausgebaut ist.

- Wie oben schon angedeutet, ist angedacht, den Grünen Weg als sog. „kleine“ Umgehungsstraße (hauptsächlich für die Westerwerke) zu nutzen. Dagegen erheben die Bürger erheblichen Protest.
 - Es ist nicht auszuschließen, daß die Gemeinde die Bebauung des Baugebietes Grüner Weg wie im Fall Danielspfad per Vertrag einem Investor/Bauträger überträgt. Dagegen wehren sich die Bürger vehement, denn es besteht die Gefahr, daß, wie beim Danielspfad, eine wenig ansprechende, monotone Wohnsiedlung (Ghettowirkung) entstehen würde. Überdies werden die Gesamtkosten für den Bauwilligen unangemessen höher sein, als wenn er in Eigenregie bauen würde.
 - Die Bürger treten dafür ein, daß den Bauherren die freie Architektenwahl bleibt und damit für den Ort eine anspruchsvolle Wohnlage entsteht.
- Weiter soll nicht unerwähnt bleiben, daß auf einem Grundstücksstreifen Auf dem Acker in Volmershoven, der der kath. Kirche gehört, die Errichtung von sechs EFH vorgesehen ist.
 - Die Ausweisung neuer Baugebiete unterstützt nach Meinung der Bürger auch ihre Forderung nach einer eigenen Bahnstation etc.

Zum Punkt **Infrastruktur allgemein**

Hierzu wird festgestellt, daß die Infrastruktur, die früher einmal im Doppelort mit etlichen Geschäften und Wirtschaften bestanden hat, heute ausgestorben ist.

Bis auf zwei Gastwirtschaften ist nichts mehr vorhanden und der Bürger muß für seine Einkäufe, Arztbesuche etc. nach Witterschlick, was für ältere Mitbürger zu einem Problem werden kann. Eine Lösung ist sicherlich nicht einfach, da hierbei das Kaufverhalten der Bevölkerung eine Rolle spielt. Es ist nicht zu erwarten, daß sich hier ein „Tante Emma Laden“ oder ähnlich ansiedeln wird. So ist vermutlich auch die angedachte Einrichtung von Läden in dem ehemaligen Schulgebäude (s.u.) bereits von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Ein für den Bürger brennendes Thema ist die weitere Nutzung des ehemaligen Schulgebäudes Auf dem Acker, das z.Zt. als Asylantenheim genutzt wird, demnächst – wie man der Presse entnehmen kann - jedoch als solches aufgegeben werden soll.

- Die Bürger möchten wissen, was die Gemeinde mit dem Gebäude als auch mit dem Schulhof als Freifläche vor dem Gebäude vorgesehen hat.
- Von der Bürgerschaft wird der Vorschlag gemacht, das Gebäude als „Dorfgemeinschaftshaus/ Begegnungsstätte für die Bevölkerung“ (wie z.B. in anderen Bundesländern bereits vorhanden) für die Bevölkerung herzurichten.
- Die beiden Kellerräume des Gebäudes werden schon seit langem vom Ortsausschuß als auch von Vereinen und anderen Gemeinschaften entsprechend genutzt.
- Es wäre weiter zu prüfen, ob bei zunehmender Kinderzahl in dem Gebäude Klassenräume für eine „Filiale der Grundschule Witterschlick“ vorgehalten werden sollten (die Schüler müssen derzeit mit einem Schulbus zur Grundschule nach Witterschlick transportiert werden).
- Die Bürger sind der Meinung, daß der ehem. Schulhof als „Dorfplatz“, insbesondere auch für dörfliche Gemeinschaftsveranstaltungen (wie auch schon bisher), unbedingt erhalten bleiben muß, da im Ort sonst kein gleichartiger Platz vorhanden ist.

Zum Punkt **Reservegebiete**

In unserem Gebiet befinden sich Bodenschätze wie Kies, Sand, Ton, u.a., die bereits in früheren Zeiten und heute noch zum Teil bergmännisch als auch im Tagebau abgebaut wurden und werden.

- Während auf Heidgener Gebiet die Aktivitäten fast völlig eingestellt wurden, sind sie auf Volmershovener Gebiet noch voll im Gang. In diesem Zusammenhang sind auch die Überlegungen zur Umgehungsstraße für unseren Raum zu sehen (s.o.).
- Für die fernere Zukunft ist ein weiteres, bisher noch nicht erschlossenes Abbaugelände, das großräumig auf Heidgener Gebiet etwa vom Fernmeldeturm bis zu Waldrand des Kottenforstes und zum Rulandsweg reichen soll (z.Z. landwirtschaftlich genutzt), vorgesehen.
- Der Abbau im Tagebau ist zunächst für die Zeit nach 2015 geplant. Ob dafür seitens der entsprechenden Industrie noch Interesse besteht, ist nicht bekannt. Offen ist überdies die generelle Erschließung des Abbaugeländes.
- Hierfür und für den Abtransport des Gutes muß nach Meinung der Bürger eine Lösung gefunden werden, die in keinem Fall den Ortsteil Heidgen berührt.
 - Denkbar wäre eine Trasse am Borkeshof vorbei zum Bahnhof Kottenforst und weiter auf vorhandener Straße in Richtung Lüftelberg.
 - Auch der Transport über Förderbänder in Richtung Bahnhof Kottenforst wäre nicht auszuschließen.
 - Es bleibt außer Zweifel, daß durch diesen Abbau der Erholungswert in diesem Gebiet erheblich eingeschränkt wird. Insofern werden diese Überlegungen von den Bürgern mit Skepsis aufgenommen.
- Wie diesbezügliche Überlegungen für den Volmershovener Raum aussehen, liegen den Bürgern keine Informationen vor. Die Bürger bitten deshalb um Auskunft und weitere Beteiligung.

Zum Punkt **Freizeit und Naherholung**

Wie an anderer Stelle schon erwähnt, hat der Doppelort sowohl in östlicher als auch in westlicher Richtung in kurzer Entfernung das Naherholungsgebiet Naturpark Kottenforst liegen.

Dies gibt für Volmershoven - Heidgen auch einen besonderen Reiz für die Ansiedlung neuer Bürger.

- Von der Bürgerschaft ist in Eigeninitiative vorgesehen, ein Wanderwegenetz für die nähere Umgebung zu schaffen. Die Vorverhandlungen mit Behörden und Grundeigentümer für die Aufstellung eines Wanderschildes mit den entsprechenden Informationen (nahe der Gaststätte „Linde“ in Heidgen) und Kennzeichnung der Wege (nur auf vorhandenen Wegen !) haben bereits stattgefunden und die erforderlichen Genehmigungen bzw. Zustimmungen liegen vor.
- Für die Realisierung fehlen noch die finanziellen Mittel, die jedoch durch Sponsoren in Aussicht gestellt bzw. bereits übergeben wurden.
- Neben diesem Wandergebiet ist ein weiteres auf Volmershovener Seite geplant. Hierfür sind die Planungen erst im Anfangsstadium.
- Die Arbeitsgruppe „Alfter mitplanen“ wirkt dabei mit.

Zum Freizeitangebot gehört natürlich auch die weitere Nutzung der ehem. Schule und des Schulhofes, wie oben schon besprochen.

Der Informationsabend, der von allen Anwesenden sehr begrüßt wurde, wurde nach etwa 1 ½ Stunden beendet. Es wurde auf die nächste **Versammlung des Arbeitskreises „Alfter mitplanen“**, bei der die Ortsteile Volmershoven und Heidgen besprochen werden sollen, **im Rathaus Alfter-Oedekoven am 15. März 2006 um 19.30 Uhr** hingewiesen und um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten. Hier besteht dann für die Bürger die Möglichkeit, an die kompetenten Vertreter der Gemeinde und anderer Behörden zur Aufklärung entsprechende Fragen zu richten

Fragenkatalog

zu den Themen, die am 15. März 2006 im Rathaus Alfter erörtert werden sollen

A) zum Thema Verkehrsinfrastruktur:

1. Umgehungs-/Entlastungsstraße Heidgen.

- 1.1. Abgesehen von der Tatsache, dass die Bevölkerung eine solche Lösung ablehnt, bestehen bei der Gemeinde nach wie vor Überlegungen den Grünen Weg als Entlastungsstraße/kleine Umgehungsstraße auszubauen und ggf. wann?
- 1.2. Welche anderen Möglichkeiten bestehen oder werden diskutiert?
- 1.3. Die in Rede stehende Umgehungs-/Entlastungsstraße ist langfristig auch im Zusammenhang mit dem ab 2015 evtl. vorgesehenem Tonabbau östlich von Heidgen zu sehen. Wie sollen die dortigen Zu- und Abfahrten erfolgen (Werksverkehr)?

2. Umgehung Volmershoven (-Witterschlick)

- 2.1. Obwohl das Verkehrsproblem bereits seit Jahrzehnten bekannt ist und diskutiert wird, ist bisher nichts Konkretes geschehen. Woran liegt das?
- 2.2. Wie ist der Stand der Planung?
- 2.3. Kann mit einer baldigen Lösung und Verwirklichung gerechnet werden?
- 2.4. Welche Schwierigkeiten bestehen?

3. Kottenforststraße in Heidgen

Der Werksverkehr der Wester Mineralien AG mit schweren LKW nimmt ständig zu.

- 3.1. Was plant die Gemeinde, um diesen Verkehr aus Volmershoven und Heidgen herauszuziehen?
- 3.2. Ist es möglich, an der Kottenforststraße durchgängig - wenigstens einseitig - einen Fußgängerweg anzulegen?
 - 3.2.1. Wenn nein, welche anderen Schritte zu mehr Verkehrssicherheit werden unternommen?
- 3.3. Welche Möglichkeiten bestehen, die Wester Mineralien AG an ihren jetzigen Standort herauszulösen und auszusiedeln?
- 3.4. Wurden Möglichkeiten geprüft im Rahmen des neuen Industriegebietes Witterschlick?
 - 3.4.1. Wenn ja, welche sind dies?

4. Baulicher Zustand der Straßen im Doppelort

- 4.1. Was gedenkt die Gemeinde zu unternehmen um den desolaten Zustand insbesondere der Kottenforststraße und der Straße Auf dem Acker, die bereits Unfallgefahrenstellen aufweisen, zu beseitigen? Dies gilt vorrangig für die durch den Schwerlastverkehr der Westerwerke verursachten Schäden.

5. Querungshilfen für Fußgänger

- 5.1. Welche Sicherungsmaßnahmen sollen zur Querung der Straße an den Bushaltestellen eingerichtet werden?

6. Brücken

- 6.1. Werden die Brücken regelmäßig auf ihre Stand-, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit überprüft?

6.1.1. Wenn ja, in welchen Zeitzyklen geschieht dies?

6.1.2. Wenn ja, wann war die letzte Überprüfung und mit welchem Ergebnis?

7. Bahnstation Volmershoven – Heidgen

7.1. Obwohl das Ausbauprojekt der RB-Strecke Bonn-Euskirchen geschlossen wurde wird die Gemeinde gebeten die notwendigen Schritte einzuleiten, damit ein Haltepunkt in Volmershoven-Heidgen eingerichtet wird.

7.2. An welcher Stelle wäre, im Falle einer Verwirklichung, mit dem Bau der Einrichtung zu rechnen?

7.3. Bestehen Möglichkeiten, den Busverkehr der Linie 800 Bonn – Rheinbach zu verstärken, so lange der Haltepunkt noch nicht realisiert ist und besteht ferner die Aussicht, die Linienführung der Linie 800 über den Bf Witterschlick zu führen? (Anschluss-/Umsteigemöglichkeit!)

B) Zum Thema Mögliche Entwicklungsgebiete:

1. Aufgrund welcher Unterlagen ermittelt die Gemeinde den Bedarf an Siedlungs- / Wohnraum für das Gemeindegebiet?
 - 1.1. Im Allgemeinen und im Besonderen für Danielpfad und Grüner Weg
 - 1.2. Wenn ja, zu welchen Ergebnissen kommt die Gemeinde aufgrund dieser Unterlagen?
2. Die Bebauung im Baugebiet Danielpfad – Nord ist bislang nur zu einem kleinen Teil umgesetzt und das, obwohl seit Jahren die Vermarktung andauert.
 - 2.1. Welche Gründe liegen vor?
3. Welche Konsequenzen zieht die Gemeinde aus dem zum Erliegen gekommenen Verkauf der Immobilien.
4. Welche Aussagen kann die Gemeinde zum Naturschutz am Hardtbach im Bereich Danielpfad - Süd machen (offensichtlich bestehen da unterschiedliche Vorgaben)?
5. Welche Planung ist für den Entwässerungssammelkanal vom Posten 9 bis zum Anschluss in der Kottenforststraße vorgesehen?
6. Wer trägt die Kosten für den Bau des Sammlers?
7. Ist für die Realisierung des Baugebietes Grüner Weg von der Gemeinde die Einschaltung eines Investors vorgesehen?
 - 7.1. Ist der Gemeinde bewußt, daß sich dadurch die Kosten für die Bauwilligen nicht unwesentlich verteuern?
 - 7.2. Wann ist mit einer Realisierung des Baugebietes Grüner Weg zu rechnen?
8. Welchen Einfluss hat bzw. nimmt in diesem Fall die Gemeinde auf die architektonische Gestaltung der Neubauten im Hinblick darauf, daß sowohl der örtliche Charakter gewahrt bleibt als auch eine ansprechende, abwechslungsreiche Architektur, wie sie für Neubaugebiete angestrebt und durch die Einschaltung freier Architekten gewährleistet wird?
9. Im Falle der Realisierung muß die Erschließungsstraße Grüner Weg von der Bahnbrücke bis zum Anschluß an die L 113 in Volmershoven fortgeführt werden. Wer trägt die Kosten dafür?

C) Zum Thema Infrastruktur allgemein

1. Welche Überlegungen hat die Gemeinde für das ehemalige Schulgebäude, wenn es für Zwecke der Unterbringung von Asylanten etc. nicht mehr benötigt wird?
2. Ist es möglich, daß die Liegenschaft für Bürgerzwecke hergerichtet und benutzt werden kann, zumal einige Kellerräume schon jetzt vom Ortsausschuß (OAS) und verschiedenen Vereinen und anderen Gruppierungen – vor allem auch der Jugend – genutzt werden?
3. Wäre die Schaffung z.B. eines „Bürgerhauses“, das verschiedensten Zwecken dienen könnte, denkbar?
 - 3.1. Wenn ja, kann sich die Gemeinde einer Nutzung für
 - 3.1.1. Behördenbelange (z.B.)
 - Polizei,
 - Anlaufstelle für die Gemeinde Alfter
 - Anlaufstelle für das Finanzamt St- Augustin
 - und
 - 3.1.2. Vereinsbelange
 - OAS, Vereine des Ortsteils,
 - sowie
 - 3.1.3. als Begegnungsstätte für Senioren (möglicherweise sogar, bei Vergabe an einen Träger, eine Tagesbetreuungseinrichtung),
 - 3.1.4. Jugendtreffpunkt
- vorstellen?
4. Die ehem. Schule und der Schulhof ist derzeit der Dorfmittelpunkt. Sollte die Gemeinde an den Abriß des Gebäudes und eine anderweitige Verwertung der Fläche denken (z.B. Wohnbebauung), dann hätte der Ort keinen Dorfmittelpunkt mehr!
 - 4.1. Im Falle einer Aufgabe der Liegenschaft, was könnte die Gemeinde dann als Ersatz anbieten?
 - 4.2. Ist der Gemeinde bewußt, daß sie in dem Fall der anderweitigen Verwertung dem Doppelort den zentralen Punkt des Ortslebens nimmt und das Dorfleben insgesamt dann evtl. zum Erliegen komm?

D) Zum Punkt Reservegebiete

1. Welche Informationen hat die Gemeinde zu dem für den Tontagebau vorgesehenen Bereich östlich von Heidgen?
2. Nach welchem Prinzip soll die verkehrliche Erschließung dieses Gebietes erfolgen und wie sieht dies aus?
3. In welchem Zeitrahmen bewegt sich das Vorhaben?
4. Wie realistisch ist das Vorhaben?
5. Besteht überhaupt Interesse?
6. Welchen Einfluss nimmt der Abbau auf das Wassereinzugsgebiet (Wasserwerk Heidgen)?
7. Werden Ausgleichsflächen den Landwirten, die die Flächen z.Z. landwirtschaftlich nutzen, zur Verfügung gestellt?

E) Punkt Altlasten/Verdachtsflächen :

1. Es ist bekannt, dass im Bereich des Doppelortes an verschiedenen Stellen Gruben o.ä. (mind. fünf) bestanden, die mit Bodenaushub, Abraummateriale und nicht unproblematischem Gut, das zur Verunreinigung des Bodens führen kann oder gar geführt hat, verfüllt wurden. Sind diese Deponien und deren genaue Lage der Gemeinde bekannt?
2. Sind Untersuchungen bezüglich der Bodenverträglichkeit bzw. der Verunreinigung gemacht worden und mit welchem Ergebnis?
3. Da zumindest eine Grube in der Nähe des heutigen Wasserwerkes Heidgen bestand, die Frage, ob das Auswirkungen auf die Wassergewinnung und die Wasserqualität hat?